

Ergebnisse der ARD/ZDF-Onlinestudie 2012

→ Geräteausstattung der Onlinenutzer

Von Bettina Klumpe*

Wer bis in die 1990er Jahre nach einem ausgiebigen Auslandsurlaub seine Freunde einlud, um bei landestypischen Speisen und Getränken darüber zu erzählen und Fotos zu zeigen, hatte zuvor viel zu tun: Dias mussten aufwendig gerahmt und ausgewählt werden, Geschäfte für ausländische Spezialitäten ausfindig gemacht und gegebenenfalls spezielle Kochbücher beschafft werden. 2012 kann man sich dies alles über das Internet besorgen. Dank Digitalkameras und Smartphones kann man den Urlaub leicht in unzähligen Fotos festhalten, auf dem Tablet-PC eine Auswahl treffen und zu einer Diashow zusammenstellen. Auch wenn hunderte Fotos übrigbleiben: Man kann sie auf dem großen Fernsehflachbildschirm während des Essens als Diashow nebenbei ablaufen lassen, ohne die Freunde zu langweilen. Für einen größeren Bekanntenkreis stellt man sie bei Flickr oder Facebook ein.

Digitale Welt hat längst Einzug in den Alltag gehalten

Die Beschreibung zeigt, dass die digitale Welt längst Einzug in die Haushalte gefunden hat. Sie bestimmt schon jetzt den Alltag eines großen Teils der Bevölkerung. Die technologischen Entwicklungen haben in den letzten Jahren an Dynamik noch einmal zugelegt. Innovationen in Bezug auf neue Geräte und damit einhergehende neue Nutzungsmöglichkeiten haben den Zugang zu den Medien weiter verändert. Dazu kommt, dass preislich erschwingliche Geräte die Entwicklungen weiter vorantreiben. Darüber hinaus sind Inhalte stationär und mobil überall verfügbar. Durch die vielfältigen Übertragungswege von Video, Audio und Text und durch die ergänzende Nutzungsmöglichkeit der Kommunikationsmedien entstehen zusätzliche Erweiterungen des Informationsspektrums der Menschen. Darüber hinaus verändern sich die Übertragungswege des Internets. Schnelle Internetverbindungen, preiswerte mobile Internetzugangsmodelle (Flatrates) und die Entwicklung auf dem Gerätesektor, nicht nur leistungsfähige und preislich erschwingliche, sondern auch neue, leicht zu handhabende Geräte zu produzieren, erschließen neue Zielgruppen.

Geräteausstattung der Onliner

Hoher Ausstattungsgrad

Im Jahr 2012 haben 75,9 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren in Deutschland Zugang zum Internet. Das entspricht 53,4 Millionen Menschen. Die Geräteausstattung in den Onlinehaushalten bildet inzwischen die Vielfalt der verschiedenen Medien im Gesamten ab (vgl. Tabelle 1). PC/Computer/Laptop (97%), Fernsehgerät (97%), Radiogerät (89% im Haushalt/86% im Auto) und Mobiltelefon (98%)

gehören zur Grundausstattung dieser Haushalte. Diese Geräte finden sich in nahezu allen Onlinehaushalten in Koexistenz nebeneinander.

Laut ARD/ZDF-Onlinestudie 2012 geben 15 Prozent der Onlinehaushalte an, bereits über ein Fernsehgerät mit Internetzugang (Hybrid-TV) zu verfügen. Unter denen, die ein solches Gerät im Haushalt noch nicht besitzen, zeigen 23 Prozent ein gewisses Interesse an dieser Technik (vgl. Tabelle 2). Der IT-Branchenverband Bitkom prognostiziert für das Jahr 2012 4,6 Millionen verkaufte Smart-TV bzw. Hybrid-TV, wie die Fernsehgeräte mit Internetzugang genannt werden. Damit würde Deutschland bei Fernsehgeräten mit Netzanschluss zu den Spitzenreitern im europäischen Vergleich gehören. (1)

Stagnation und Rückgang sind die Vokabeln, die mit den Video-Aufzeichnungs- und Abspielgeräten in Zusammenhang zu bringen sind. Der Anteil an Festplattenrecordern hat sich in den vergangenen drei Jahren kaum verändert. Diese Geräte sind in etwa in jedem zweiten Onlinehaushalt vertreten. Der Anteil der DVD-Player, mit 83 Prozent immer noch Spitzenreiter unter den Abspielgeräten, zeigt in den letzten drei Jahren einen deutlichen Abwärtstrend, genauso wie die Videorecorder, die es 2012 nur noch in 47 Prozent der Onlinehaushalte gibt.

Weitere Veränderungen der Ausstattung sind insbesondere bei den Mobiltelefonen zu finden. Die neuen Generationen erobern mit großen Schritten die Haushalte, sicherlich auch bedingt durch die häufig gegebene Möglichkeit, bei neuen Vertragsabschlüssen oder Anschlussverträgen das alte Mobiltelefon durch ein neues zu ersetzen. Der Wechsel zu einem Smartphone fällt leicht, insbesondere dann, wenn die Gerätekosten im Vertrag mit abgedeckt sind. Hinzu kommt außerdem, dass sich das Konkurrenzgefüge auf dem Smartphonemarkt in den letzten Jahren deutlich verändert hat. Im Jahr 2007 hatte das iPhone keine weiteren Konkurrenten auf dem Markt. Das ist heute anders. Neue, preiswerte Smartphones haben in den letzten Jahren den Markt erobert. Laut ARD/ZDF-Onlinestudie 2012 verfügen inzwischen 33 Prozent der Onlinehaushalte über ein Smartphone, davon 12 Prozent über ein iPhone und 21 Prozent über ein anderes Smartphone. Die im Vergleich zum iPhone zumeist günstigeren „anderen Smartphones“ konnten sich beim Vergleich der letzten beiden Jahre sogar stärker in den Haushalten etablieren, wobei sich hinter der Bezeichnung „andere Smartphones“ eine Vielzahl an Herstellern verbirgt. Insgesamt hat sich der Anteil der Smartphones in den Onlinehaushalten um mehr als 50 Prozent erhöht, von 20 Prozent im Jahr 2011 auf 33 Prozent im Jahr 2012.

TV-Gerät mit Internetanschluss in 15% der Onlinehaushalte

Ausstattung mit Aufzeichnungs- und Abspielgeräten rückläufig

Neue Generationen von Mobiltelefonen verbreiten sich schnell

* ENIGMA GfK Medien- und Marketingforschung.

① **Geräteausstattung der Onliner 2010 bis 2012**

in % der Onlinehaushalte

	2010	2011	2012
Fernsehgerät	98	97	97
Fernsehgerät mit Internetzugang	-	-	15
PC/Computer/Laptop	98	97	97
Tablet-PC gesamt	4	4	8
iPad	-	3	4
anderer Tablet	-	1	4
eBook-Reader	2	3	7
Handy/Smartphone gesamt	98	98	98
iPhone	-	8	12
anderes Smartphone	-	12	21
„anderes Handy, nicht Smartphone“	-	76	62
Radiogerät im Haushalt	89	85	89
Internet-Radiogerät	11	11	12
Radiogerät im Auto	88	85	86
Festplattenrecorder	52	50	52
DVD-Player	87	85	83
Videorecorder	59	51	47
Navigationsgerät oder GPS	57	58	56
iPod/MP3-Player	57	53	47
Spielekonsole/Playstation	42	37	38

Basis: Deutschsprachige Onlinenutzer ab 14 Jahren in Deutschland (2012: n=1 366, 2011: n=1 319, 2010: n=1 252).

Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudien 2010-2012.

② **Interesse an Hybrid-TV 2012**

in %

	Onlinenutzer			
	gesamt	14-29 J.	30-49 J.	ab 50 J.
sehr interessant	10	10	12	9
etwas interessant	13	13	14	12
weniger interessant	17	22	17	13
gar nicht interessant	57	54	55	63
weiß nicht	3	1	2	4

Basis: Deutschsprachige Onlinenutzer ab 14 Jahren in Deutschland (2012: n=1 366); Teilgruppe: Onliner, die nicht über Hybrid-TV im Haushalt verfügen (2012: n= 1 164).

Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudie 2012.

Tablets in 8% der Onlinehaushalte

Zu den neueren Entwicklungen auf dem Markt der Computer und Kommunikationsgeräte sind die Tablets zu zählen. Leicht im Gewicht und in jeder Tasche zu verstauen, mit einem relativ großen Bildschirm ausgestattet und einer einfachen Handhabung über Touchscreen, erobern die Tablets den Markt. Als Steve Jobs am 27. Januar 2010 in San Francisco das iPad der ersten Generation Vertretern der internationalen Presse vorstellte, berichteten die Teilnehmer in den Onlinemedien weltweit live über dieses spektakuläre Ereignis. (2) Doch die Konkurrenz hat nicht geschlafen. Schon im darauf folgenden Jahr stellten die Anbieter auf der CES (Consumer Electronic Show) in Las Vegas 80 neue

Tablets vor, die mit dem von Google entwickelten Android-Betriebssystem ausgestattet waren. (3) Diese Entwicklung ist auch an der Ausstattung der Haushalte mit Tablets zu erkennen. Nach einer Stagnation im Jahr 2011 hat sich der Anteil der Tablets in den Haushalten der Onliner von 2011 auf 2012 verdoppelt (2011: 4%, 2012: 8%). Verantwortlich für den großen Anstieg ist allerdings nicht in erster Linie das iPad. Zwar stieg dessen Anteil zwei Jahre nach Einführung des iPads in den Onlinehaushalten auf 4 Prozent, der größere Zuwachs ist allerdings den Tablets anderer Anbieter zuzuschreiben. Sie konnten ihren Gesamtanteil innerhalb eines Jahres von 1 Prozent im Jahr 2011 auf 4 Prozent im Jahr 2012 erhöhen.

Die Weiterentwicklung der Tablets hatte sicherlich auch Auswirkungen auf die eBooks, anders sind die Zuwächse der eBooks in den Onlinehaushalten nicht zu deuten. eBooks gibt es ja schon seit den frühen Jahren des neuen Jahrtausends auf dem Markt. Im Jahr 2007 kam es zu einer Kooperation zwischen dem Onlinebuchhändler Amazon und dem eBook-Hersteller Kindle. Doch in großem Stil konnten sich die Geräte in den darauffolgenden Jahren nicht durchsetzen. Erst 2012 ist ein deutlicher Zuwachs zu sehen. Der Anteil der eBooks in den Onlinehaushalten hat sich mehr als verdoppelt. Im Jahr 2011 lag ihr Anteil noch bei 3 Prozent. Im Jahr 2012 sind laut ARD/ZDF-Onlinestudie 7 Prozent der Onlinehaushalte mit eBooks ausgestattet. Trotz dieser Entwicklung bleibt die Frage, ob sich ein Gerät, das nur für einen Zweck nutzbar ist, gegen multifunktionale Geräte wie Tablets und Smartphones auf Dauer durchsetzen kann.

Entwicklung der Übertragungsmöglichkeiten

Die ARD/ZDF-Onlinestudie 2012 zeigt, dass neue portable Geräte immer weiter den Markt erobern. Wie verändern die neuen Geräte das Nutzungsverhalten der Onliner? 95 Prozent der Onliner, also 51,39 Millionen, nutzen 2012 zu Hause das Internet. Dies ist eine rasante Entwicklung, wenn man bedenkt, dass im Jahr 1997, als das Internet und seine Verbreitung in Deutschland noch in den Kinderschuhen steckte (6,5% der Bevölkerung ab 14 Jahre waren online) (4), nur 1,72 Millionen Menschen zu Hause das Internet nutzten. Dieses ist eine Verdreißigfachung in nur 16 Jahren (vgl. Tabelle 3).

Gründe für diesen rasanten Anstieg gibt es viele. Ein Grund ist sicherlich, dass die Internetverbindungen immer komfortabler werden. Ein Onlinenutzer in Deutschland im Jahr 1997 wählte sich in der Regel über ein analoges Modem ein. Wer das neue Medium 1997 nutzen wollte, musste Geduld und Durchhaltevermögen mitbringen. Lange Wartezeiten und häufige Verbindungsabbrüche waren an der Tagesordnung. Mit fortschreitender Versorgung der Haushalte mit der digitalen ISDN-Technik (Integrated Services Digital Network) konnte eine komfortablere Nutzung des Internets gewährleistet werden, und die analogen Modemverbin-

eBook-Ausstattungsgrad verdoppelt sich auf 7%

95% der Onliner nutzen zu Hause das Internet

Breitband DSL 2012 die häufigste Verbindungsart

③ Orte der Internetnutzung 1997 bis 2012

Mehrfachnennungen, in %

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Arbeitsplatz/Schule/Universität	73	59	58	55	54	50	54	53	51	50	48	47	47	55	50	51
zu Hause	42	64	71	76	78	84	87	89	86	89	91	92	95	95	94	95
unterwegs ¹⁾	-	-	5	6	6	6	9	6	9	7	8	11	11	13	20	23

1) Erst ab 1999 erhoben.

Basis: Bis 2009: Deutsche Onlinenutzer ab 14 Jahren in Deutschland (2009: n=1 212, 2008: n=1 186, 2007: n=1 142, 2006: n=1 084, 2005: n=1 075, 2004: n=1 002, 2003: n=1 046, 2002: n=1 011, 2001: n=1 001, 2000: n=1 005, 1999: n=1 002, 1998: n=1 006, 1997: n=1 003).

Basis: Ab 2010: Deutschsprachige Onlinenutzer ab 14 Jahren in Deutschland (2012: n=1 366, 2011: n=1 319, 2010: n=1 252).

Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudien 1997-2012.

④ Genutzte Verbindungsart für den Internetzugang 1997 bis 2012

in %

	1997	1998	1999	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Modem	80	64	56	35	34	25	25	18	10	9	6	6	9
ISDN	19	34	43	40	40	38	24	20	16	15	15	11	17
Breitband DSL	-	-	-	24	24	36	48	59	60	70	70	70	70
Breitband Kabelmodem	-	-	-	-	-	-	-	1	1	2	3	3	3
andere Art der Verbindung	-	-	-	0	0	1	1	1	0	1	1	1	2

Basis: Bis 2009: Deutsche Onlinenutzer ab 14 Jahren in Deutschland.

Basis: Ab 2010: Deutschsprachige Onlinenutzer ab 14 Jahren in Deutschland.

Teilgruppe: Befragte, die das Internet zu Hause nutzen (2012: n=1 304, 2011: n=1 245, 2010: n=1 191, 2009: n=1 146, 2008: n=1 096, 2007: n=1 036, 2006: n=961, 2005: n=928, 2004: n=889, 2003: n=910, 1999: n=715, 1998: n=639, 1997: n=416).

Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudien 1997-2012.

dungen verloren immer mehr an Bedeutung. Doch die Anforderungen an die Übertragungsgeschwindigkeiten wurden mit der Entwicklung des Internets immer größer. Multimediale Anwendungen benötigen Highspeed-Übertragungsgeschwindigkeiten. Um die Nutzung von Musik, Videos oder Filmen im Internet zu einem Genuss und nicht zu einem Ärgernis werden zu lassen, mussten den Nutzern schnellere Verbindungen angeboten werden. Bereits im Jahr 2007 entschieden sich die meisten Onliner in Deutschland (59%) zu Hause für die Highspeed-Verbindungsvariante DSL (Digital Subscriber Line). 2012 sind es nun sogar 70 Prozent der Onliner oder 23,7 Millionen Haushalte in Deutschland (vgl. Tabelle 4).

**Übertragungs-
geschwindigkeit:
16 Mbits 2012 am
verbreitetsten**

Wie haben sich die Verbindungsgeschwindigkeiten entwickelt? 2006 hatten die Anschlüsse mit Datenraten von 1 Mbit die weiteste Verbreitung. Im darauffolgenden Jahr 2007 war es schon die 2-Mbits-Variante, die im Jahr 2008 bereits von 6 Mbits abgelöst wurde. 2009 und 2010 war die 12-Mbits-Variante marktbeherrschend. Seit 2011 liegt die 16-Mbits-Variante an der Spitze. Im Jahr 2012 gibt gut ein Viertel der Nutzer eines Breitband-DSL-Anschlusses an, mit 16 Mbits durch das Internet zu surfen (vgl. Tabelle 5). Zu den Highspeed-Nutzern gehören insbesondere die 30- bis 49-Jährigen. Sie nutzen zu knapp 30 Prozent eine Highspeed-Verbindung mit 16 Mbits.

Eine weitere Breitbandtechnologie, die langsam in die Haushalte Einzug hält, ist die Internetverbindung über Kabelmodem. Während insbesondere in

⑤ DSL-Übertragungsgeschwindigkeiten 2008 bis 2012

in %

	2008	2009	2010	2011	2012
bis 1 Mbit	6	8	6	5	2
2 Mbits	20	11	9	6	5
3 Mbits	5	4	6	4	3
4 Mbits	3	3	2	1	2
6 Mbits	23	26	24	18	15
12 Mbits	1	2	3	2	3
16 Mbits	12	17	16	24	26
18 Mbits	1	0	1	1	1
25 Mbits	1	1	2	2	3
32 Mbits	-	-	1	2	2
50 Mbits	2	0	1	2	1

Basis: Bis 2009: Deutsche Onlinenutzer ab 14 Jahren in Deutschland.

Basis: Ab 2010: Deutschsprachige Onlinenutzer ab 14 Jahren in Deutschland.

Teilgruppe: Befragte, die das Internet zu Hause über DSL nutzen (2012: n=829, 2011: n=867, 2010: n=836, 2009: n=798, 2008: n=759).

Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudien 2008-2012.

den USA diese Übertragungstechnik schon seit vielen Jahren für das Internet genutzt wird, ist die Nutzung dieser Übertragungstechnik in Deutschland erst in den Anfängen. 2012 geben 3 Prozent der Onliner an, dass sie zu Hause ein Kabelmodem nutzen, um ins Internet zu gehen.

⑥ **Geräte für den Internetzugang 2007 bis 2012**

Mehrfachnennungen, in %

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
PC	91	85	79	76	75	73
Laptop	30	40	47	51	53	58
Handy und/oder „Organizer, Handheld, PDA, MDA, MP3-Player usw. (netto)	6	4	6	8	16	22
Smartphone (ohne iPhone)	-	-	-	3	8	13
iPhone	-	-	-	4	6	9
Handy, nicht Smartphone	4	4	6	2	2	1
Organizer, Handheld, PDA, MDA, MP3-Player usw.	2	1	1	-	-	-
Organizer	-	-	-	1	0	0
MP3-Player	-	-	-	1	1	1
Tablet	-	-	-	-	2	4
über eine Spielekonsole	-	1	3	2	3	4
über einen Fernseher	0,1	0	0	0	2	2

Basis: Bis 2009: Deutsche Onlinenutzer ab 14 Jahren in Deutschland (2009: n=1 212, 2008: n=1 186, 2007: n=1 142).

Basis: Ab 2010: Deutschsprachige Onlinenutzer ab 14 Jahren in Deutschland (2012: n=1 366, 2011: n=1 319, 2010: n=1 252).

Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudien 2007-2012.

⑦ **Nutzung von Mobiltelefonen für den Internetzugang 2012**

in %

	Onlinenutzer			
	gesamt	14-29 J.	30-49 J.	ab 50 J.
iPhone	9	15	9	4
anderes Smartphone	13	27	10	3
„normales“ Handy	1	3	1	1

Basis: Deutschsprachige Onlinenutzer ab 14 Jahren in Deutschland (2012: n=1 366);

Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudie 2012.

Anforderungen an Übertragungswege steigen

Laut Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie haben im Jahr 2012 98,5 Prozent der Haushalte in Deutschland die Möglichkeit, über einen Breitbandanschluss mit einer Übertragungsrate von mindestens 1 Mbit pro Sekunde das Internet zu nutzen. Etwa 600 000 Haushalte – insbesondere solche in ländlichen Regionen – verfügen aktuell gar nicht über Breitband. Die Anforderungen an die Verfügbarkeit und Verbindungsqualität steigen allerdings unaufhaltsam. Die neue Breitbandstrategie der Bundesregierung enthält die Zielsetzung, im Jahr 2014 75 Prozent der Haushalte mit Anschlüssen bedienen zu können, die eine Übertragungsrate von mindestens 50 Mbits pro Sekunde gewährleisten. (5)

Abrechnung erfolgt zu 95% per Flatrate

Die Abrechnungsmodelle der Provider haben sich in den letzten Jahren nicht mehr wesentlich geändert. Der Preiskampf unter den Providern ermöglicht den Onlinenutzern immer günstigere Tarife. Inzwischen fixieren 95 Prozent der Onliner ihre Internetkosten zu Hause über Pauschalangebote, die

so genannten Flatrates. Zeit- oder volumenabhängige Tarife oder gar „Internet-by-Call“, das noch im Jahr 2005 zu den am häufigsten genutzten Abrechnungsmodellen zählte, werden nur noch vereinzelt genutzt.

Genutzte Geräte und Verbindungen

Welche Geräte nutzen die Onliner, um im Internet zu surfen? 2007 gingen 91 Prozent über einen stationären PC ins Internet (vgl. Tabelle 6). Diese Priorität hat sich zwar über die Jahre hinweg gehalten – immerhin noch 73 Prozent der Onliner, die älter als 14 Jahre sind, geben an, dass sie (auch) über einen stationären PC das Internet nutzen –, doch der Vorsprung schrumpft langsam. Dies ist in erster Linie auf die fortschreitende Entwicklung und den Preisverfall auf dem Gerätesektor zurückzuführen. Geräte, die auch eine Nutzung unterwegs ermöglichen, verbreiten sich immer stärker. Inzwischen nutzen 58 Prozent der Onliner ein Laptop, um ins Internet zu gehen. Doch auch immer mehr Kleingeräte haben ihre Anwendungsmöglichkeiten und damit auch die Handhabung weiter verbessert. Inzwischen nutzen 22 Prozent der Onliner in Deutschland ein mobiles Kleingerät (Handy, Organizer etc.), um ins Internet zu gehen. Die mit Abstand höchsten Werte haben dabei das iPhone (2012: 9%) und „andere Smartphones“ (2012: 13%), die den Markt in den letzten zwei Jahren erobert haben. Herausgefordert durch den Anbieter Apple, sind Smartphones entwickelt worden, die ähnliche Applikationen und größere Bildschirme anbieten. Sicherlich sind die Verläufe der Nutzungen dieser Geräte auch gekoppelt an die Vertragslaufzeiten und spiegeln damit auch den natürlichen Austausch der Geräte durch die entsprechenden Vertragslaufzeiten wider. Andererseits darf man den Spaßfaktor, den diese Mobiltelefone mit sich bringen, nicht unterschätzen. Spaß ist ein nicht unerheblicher Grund, wenn man sich insbe-

Internetnutzung mittels mobiler Geräte mit starkem Zuwachs

⑧ **Internetnutzung unterwegs 2012**

in %

	Gesamt	Alter in Jahren										
		14-19	20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	14-29	30-49	30-59	60-79	ab 70
ja	23	46	40	28	15	12	10	42	21	18	9	6
nein	77	54	60	72	85	88	91	58	79	82	91	94

Basis: Deutschsprachige Onlinenutzer ab 14 Jahren in Deutschland (2012: n=1 366).

Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudie 2012.

sondere die Altersgruppen anschaut, die diese mobilen Kleingeräte nutzen.

Vor allem unter 30-Jährige surfen per Smartphone

Getrieben wird die Entwicklung der Smartphones vornehmlich durch die Generation der unter 30-Jährigen. 42 Prozent der unter 30-jährigen Onliner nutzen im Jahr 2012 ein Smartphone, um ins Internet zu gehen, während dies in der Gruppe der 30- bis 49-jährigen Onliner nur 19 Prozent tun (vgl. Tabelle 7).

4% der Onliner gehen per Tablet ins Internet

Der Tablet-PC vereint Nutzungskomfort und Mobilität. Der große Bildschirm vereinfacht die Handhabung, und das Gewicht und die Größe machen es zu einem Gerät, das in jeder Tasche leicht verschwindet, jederzeit schnell hervorgezogen werden kann und direkt zur Nutzung bereit ist. Langwieriges Hochfahren und Booten, so wie man es beim Starten von Computern und Laptops kennt, entfällt bei den Tablets. Die Programme und Anwendungen sind mit Einschalten des Tablets direkt verfügbar. Nur zwei Jahre nach seiner Einführung nutzen schon knapp 4 Prozent der Onliner ab 14 Jahre in Deutschland Tablets, um ins Internet zu gehen. Das sind inzwischen mehr als zwei Millionen Menschen.

Unter 30-Jährige gehen zu über 40% unterwegs online

Mobilität, Flexibilität und Schnelligkeit sind die Schlagworte unserer Zeit. Diese Phänomene machen natürlich auch vor dem Internet nicht halt. Immer mehr Menschen wollen überall die Möglichkeit haben, das Internet zu nutzen, egal, ob sie gerade in der Straßenbahn sitzen, im Café oder in einem Park. Das mobile Internet hat in den letzten Jahren deutlich an Relevanz gewonnen. Einen großen Schub bei der mobilen Internetnutzung gab es in den letzten zwei Jahren. Während 2009 die Internetnutzung unterwegs bei den Onlinern bei 11 Prozent lag, gab es im Jahr 2011 den ersten Schub auf 20 Prozent. Im Jahr 2012 liegt der Anteil nun bei gut 23 Prozent, das entspricht rund 12,5 Millionen Menschen (vgl. Tabellen 3 und 8). Das ist inzwischen fast jeder Vierte. Treiber dieser Entwicklung sind insbesondere die jungen Nutzer zwischen 14 und 29 Jahren, denen man generell die höchste Mobilität zuschreibt. In dieser Gruppe nutzt schon fast jeder Zweite das Internet unterwegs (14 bis 19 Jahre: 46% Nutzung unterwegs; 20 bis 29 Jahre: 40% Nutzung unterwegs).

Smartphones dafür am häufigsten genutzt

Die hauptsächlich genutzte Verbindungsart unterwegs ist UMTS (63%). 42 Prozent der Unterwegsnutzer gehen über W-Lan-Verbindungen, wie zum

⑨ **Genutzte Geräte für die Internetnutzung unterwegs**

Mehrfachnennungen, in %

	2011	2012
Smartphone gesamt	68	84
iPhone	29	35
andere Smartphones	39	49
Laptop	31	16
„normales“ Handy	12	5
Tablet	7	6
MP3-Player	1	0

Basis: Deutschsprachige Onlinenutzer ab 14 Jahren in Deutschland. Teilgruppe: Befragte, die das Internet unterwegs nutzen (2012: n=521, 2011: n=260).

Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudien 2011-2012.

⑩ **Internet-Flatrate für Smartphone/Handy**

2010 bis 2012

in %

	2010	2011	2012
habe Flatrate	51	82	89
habe keine Flatrate	49	18	11

Basis: Deutschsprachige Onlinenutzer ab 14 Jahren in Deutschland. Teilgruppe: Personen, Smartphone/Handy/Organizer unterwegs nutzen, um ins Internet zu gehen (2012: n=285, 2011: n=207, 2010: n=164).

Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudien 2010-2012.

Beispiel Hotspots an öffentlichen Orten, Bahnhöfen, Flughäfen, in Zügen, in Hotels usw. ins Netz. Das Angebot an mobilen Geräten, die einen Internetzugang unterwegs ermöglichen, hat in den vergangenen Jahren deutlich an Vielfalt gewonnen. Die schon angesprochenen neuen Smartphones machen dem iPhone deutlich Konkurrenz. Auch die neuen Tablets, die eine Unterwegsnutzung des Internets einfacher machen, sind – wenn auch noch auf niedrigem Niveau – eine Konkurrenz zu den Smartphones und Laptops. Der Vergleich in der Tabelle 9 zeigt die Veränderung der unterwegs genutzten Geräte in den letzten beiden Jahren.

**Mit Laptops
wird 2012 deutlich
weniger online
gegangen**

Am häufigsten werden unterwegs Smartphones genutzt, um im Internet zu sein. Sie sind mit einem Anteil von 84 Prozent unter den Unterwegsnutzern die deutlichen Gewinner im Jahr 2012. Das iPhone konnte um 6 Prozentpunkte auf 35 Prozent zulegen, während bei den „anderen Smartphones“, ausgehend von einem schon hohen Niveau in 2011, nochmals deutliche Zuwächse um 10 Prozentpunkte auf 49 Prozent zu verzeichnen sind. Für die Tablets liegen die Anteile der Unterwegsnutzung im Vergleich der letzten zwei Jahre auf ähnlichem Niveau (2011: 7%, 2012: 6%). Eingebrochen ist dagegen die Nutzung von Laptops für die Unterwegsnutzung des Internets. Im Jahr 2011 hatten sie einen Anteil von 31 Prozent, 2012 sind es nur noch 16 Prozent.

**Flatrates begünstigen
Unterwegsnutzung**

Die Verbreitung des mobilen Internets ist aber nicht allein auf neue, einfach zu handhabende Geräte zurückzuführen. Mit neuen Geräteangeboten auf dem Mobilfunkmarkt gehen häufig auch neue Tarifmodelle einher. Inzwischen gibt es eine Vielzahl von Tarifen, die auch die Internetnutzung unterwegs kostengünstiger als noch in der Vergangenheit ermöglichen. Ausgestattet mit einer Flatrate für Smartphone/Handy werden die Kosten überschaubar und kontrollierbar. Inzwischen sind es knapp 90 Prozent der Unterwegsnutzer, deren Verträge eine Flatrate für die Internetnutzung beinhalten. 2010 waren es noch gut 50 Prozent (vgl. Tabelle 10).

Fazit

Die klassischen Medien spielen in den Haushalten der Onliner immer noch eine tragende Rolle. Fernsehgeräte, Radiogeräte, PC/Laptop sowie Mobiltelefone gehören 2012 zur Grundausrüstung der Onlinehaushalte. Allerdings bestimmen Mobilität und Flexibilität immer mehr das Leben der Menschen. Sie wollen immer und überall erreichbar sein, mit ihren Freunden auf allen möglichen Wegen kommunizieren. Durch diesen Umstand getrieben, dringen immer mehr Geräte in die Haushalte, die Mobilität und Flexibilität unterstützen. Hierzu gehören zum Beispiel die Smartphones, die nun schon in 23 Prozent der Onlinehaushalte zu finden sind. Darüber hinaus halten Tablet-PCs langsam Einzug in die Onlinehaushalte (8%). Einhergehend mit den neuen mobilen Geräten, die eine vom Ort absolut unabhängige Nutzung ermöglichen, steigt auch die Nutzung des Internets unterwegs, also in Cafés, in Bussen und Bahnen, auf öffentlichen Plätzen usw. Immerhin schon fast ein Viertel der Onliner nutzt das Internet unterwegs. Dies sind insbesondere die 14- bis 29-Jährigen. Fast jeder Zweite in dieser Altersgruppe nutzt unterwegs das Internet. Bei den Geräten, die dabei verwendet werden, handelt es sich in der Hauptsache um Smartphones (84%), die inzwischen zu fast 90 Prozent mit einer Flatrate ausgestattet sind, was die früher noch erheblichen Verbindungskosten kontrollierbar und kalkulierbar macht.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. www.computerwoche.de/hardware/home-it/2515098/ (25.6.2012).
- 2) Vgl. Kremp, Matthias: Apple zelebriert den Streichel-Rechner. In: Spiegel Online v. 27.1.2010 (www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/ipad-vorstellung-apple-zelebriert-den-streichel-rechner-a-674109.html, 25.6.2012).
- 3) Vgl. ders.: Das Flunderwunder von Las Vegas. In: Spiegel Online v. 17.1.2011 (www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/technik-trends-2011-das-flunderwunder-von-las-vegas-a-738873.html, 25.6.2012).
- 4) Vgl. Eimeren, Birgit van/Ekkehardt Oehmichen/Christian Schröter: ARD-Online-Studie 1997: Onlinenutzung in Deutschland. Nutzung und Bewertung der Onlineangebote von Radio- und Fernsehsendern. In: Media Perspektiven 10/1997, S. 548-557.
- 5) Vgl. www.zukunft-breitband.de/BBA/Navigation/breitband-strategie.html (16.6.2012).

